

Andacht vom 2. Juni 2017: Choreinsatz im Alterszentrum Mittleres Wynental		A095
Text	Ps 77,3	
Thema	Was tun in schlaflosen Nächten?	

Ausgestreckte Hände

Ps 77,3: *In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgestreckt und lässt nicht ab.*

Wir haben einen der zwölf Psalmen des Chorleiters Asaph vor uns. Er durchlebt gerade Zeiten der Not und der Bedrängnis (V. 4): *Ich denke an Gott – und bin betrübt; ich sinne nach – und mein Geist verzagt.* Die Folge: Er findet keinen Schlaf (V. 5): *Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen; ich bin so voll Unruhe, dass ich nicht reden kann.* Seine Seele kommt nicht mehr zur Ruhe (V. 3b): *Denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.* Zweifel greifen um sich (V. 8-10): *Wird denn der Herr auf ewig verstossen und keine Gnade mehr erweisen? Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheissung für immer ein Ende? Hat Gott vergessen, gnädig zu sein, hat er sein Erbarmen im Zorn verschlossen?*

Ich denke, den meisten von uns kommt das, was Asaph hier beschreibt, nicht ganz unbekannt vor. Solange wir auf dieser Erde leben, sind Bedrängnisse Teil unserer Existenz. Bisweilen sind sie so schwerwiegend, dass wir von ihnen wie ein Schiffelein im Sturm hin- und hergeworfen werden. Des Nachts rauben sie uns den Schlaf. Auch das Alter kennt seine Nöte. Vieles geht nicht mehr so wie früher. Worüber wir früher keinen Gedanken verloren haben – alltägliche Dinge – bereiten uns nun Mühe. Einschränkungen, Krankheiten, Schmerzen.

Gott macht uns Mut, es Asaph gleichzutun. *In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn.* Es ist das einzig Richtige, was wir tun können: Uns an den Herrn Jesus wenden! Unserem Erlöser dürfen wir unsere Not anvertrauen. Er weiss um unsere Sorgen. Er kann uns neue Zuversicht schenken. Das gilt auch und besonders für die Nöte des Alters. Dass wir auch dann zu Jesus fliehen, ist entscheidend. Denn wir gehen auf die Ewigkeit zu. Da sind wir auf den Herrn Jesus angewiesen. Er ist der einzige Weg zum Vater im Himmel. Er allein kann uns durch sein stellvertretendes Opfer am Kreuz unsere Schuld vergeben und uns ewiges Leben schenken.

Lassen wir uns nicht entmutigen, auch von unruhigen Nächten nicht! *Meine Hand ist des Nachts ausgestreckt und lässt nicht ab.* Asaph macht es uns vor: Wenn sein Herz keine Ruhe findet, dann nutzt er die schlaflosen Stunden – und von ihnen gibt es im Alter bekanntlich immer mehr –, um seine Hände zu Gott auszustrecken. *Meine Hand ist des Nachts ausgestreckt und lässt nicht ab.* Er bringt seine Bedrängnis vor Gott – all das, was ihn zu erdrücken droht! Genau das ist es, was sich der Herr von seinen Geschöpfen wünscht: Dass sie ihn in Schwierigkeiten durch ihr Vertrauen ehren, dass sie ihre Hilfe allein von ihm erwarten: *In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgestreckt und lässt nicht ab.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).